

SPD-PARTEIVORSTAND

ACHT PUNKTE

für Fairness
im digitalen Wahlkampf

SPD Soziale
Politik für
Dich.

Selbstverpflichtung des SPD-Parteivorstands für einen fairen Wahlkampf im digitalen Raum

**Wir setzen uns für ein respektvolles Miteinander ein,
das Spaß bringt und Lust auf Politik macht.**

Wahlkampf bietet Zeit für den Austausch über Inhalte und ist damit Hochzeit unserer Demokratie. Sachliche und respektvolle Argumente und Debatten lassen uns miteinander in Kontakt treten und voneinander lernen. Das wollen wir nutzen, um uns für ein respektvolles Miteinander einzusetzen. So soll unser Wahlkampf als Entscheidung über den richtigen Weg in die Zukunft Spaß machen und Lust auf Politik wecken.

Wir gehen in das Wahljahr 2021 mit dem klaren Bekenntnis zu einem fairen und regelgeleiteten Wahlkampf. Es ist unser Auftrag, uns an den demokratischen Meinungs- und Willensbildungsprozessen im digitalen Raum zu beteiligen. Auch im Netz wollen wir für unsere politischen Themen werben. Parteien haben gemäß Art. 21 Abs. 1 GG die verfassungsrechtliche Aufgabe bei der politischen Willensbildung des Volkes mitzuwirken. Fair ausgeübt ist die politische Werbung für die Inhalte von Parteien die Grundvoraussetzung für den informierten Wahlgang der Bürger:innen.

Wir sehen jedoch auch Gefahren für den demokratischen Diskurs in unserem Land – etwa die Verbreitung von Hate Speech und Fake News oder sich selbst verstärkende Filterblasen. Daher braucht es klare Spielregeln für alle Akteur:innen. Wir unterstützen daher die Forderung nach rechtsverbindlichen Regeln, welche alle Akteur:innen umfassen, die politische oder gesellschaftlich relevante Botschaften – allem voran im Kontext von Wahlen – verbreiten.

Im Sinne des fairen politischen Wettbewerbs präsentieren wir daher im Folgenden unsere Selbstverpflichtung für Fairness im (Online-)Wahlkampf. Mit der vorliegenden Selbstverpflichtung geben wir uns als Bundespartei klare und nachvollziehbare Regeln für den Wahlkampf im Netz, in deren Sinne wir auch unsere Untergliederungen, Kandidierenden und Mitglieder zu einem fairen digitalen Wahlkampf anhalten.

Mit den folgenden acht Punkten wollen wir nicht nur im Wahljahr 2021 für einen transparenten, nachvollziehbaren und fairen Wahlkampf sorgen. Wir hoffen, dass auch andere Parteien zukünftig zu einem gemeinsamen Vorgehen bereit sind und gemeinsam – unter Einbeziehung aller relevanten politischen, wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteure – verbindliche Regeln für politische Werbung im digitalen Raum treffen.

Wir nehmen hierbei ausdrücklich Bezug auf parteiübergreifende Vorgespräche mit unseren demokratischen Konkurrenten im Wahlkampf, den europäischen Code of Practice, sowie zivilgesellschaftliche Initiativen (bspw. von D64 – Zentrum für digitalen Fortschritt).

1. WIR BEKENNEN UNS ZUM FAIREN WETTSTREIT DER ARGUMENTE.

Wir stehen für einen fairen Wahlkampf. Demokratie lebt vom offenen Austausch unterschiedlichster Meinungen und dem Wettbewerb der Argumente. Meinungs- und Pressefreiheit sind dabei schützenswerte Verfassungsgüter höchsten Ranges. Wir beteiligen uns intensiv an allen Möglichkeiten, die sich für den demokratischen Wettstreit bieten.

2. WIR SAGEN FAKE NEWS UND DESINFORMATION DEN KAMPF AN.

Der bewussten Verbreitung von Falschmeldungen, gefälschten Zitaten und Lügen stellen wir uns entschieden entgegen. Wir verzichten auf den Einsatz von verzerrenden, bewusst irreführenden Ton- oder Bildmedien (insb. diffamierende Deep Fakes).

Verlässliche Quellen und Fakten sind das Fundament unserer politischen Meinungsbildung. Wir prüfen Behauptungen Dritter vor deren Verbreitung besonders gründlich und stellen wo möglich Quellenangaben zur Verfügung.

Objektive Berichterstattung von Journalist:innen und Qualitätsmedien aller Art ist in diesem Zusammenhang ein wichtiger Aspekt im Kampf gegen Fake News. Plattformen und Soziale Netzwerke müssen zudem weitergehende Voraussetzungen schaffen, gezielte Fake News-Kampagnen zu erkennen und zu unterbinden.

3. WIR LEHNEN DAS VORTÄUSCHEN VERZERRTER MEINUNGSBILDER AB.

Automatisierte Propaganda und das Vortäuschen verzerrter Stimmungsbilder sind keine Mittel demokratischer Auseinandersetzungen. Fake-Fans bzw. Fake-Follower, Fake-Likes oder Fake-Kommentare für Social-Media-Seiten zu kaufen, sowie Massenbewegungen künstlich vorzutäuschen (Astroturfing), verzerrt den politischen Wettbewerb. Wir lehnen solche manipulativen Mittel ab.

Darüber hinaus werden wir Anstrengungen bis hin zu gesetzlichen Maßnahmen unternehmen, um den manipulativen Einsatz von Social Bots auf Social-Media-Kanälen zu identifizieren und zu unterbinden. Insbesondere dialogische Bots wie sogenannte Messenger-Bots müssen klar und deutlich gekennzeichnet sein. Zur Kampagnenoptimierung greifen wir auf Bots zurück, die die Qualität unserer Kampagnen erhöhen und uns bei unserem Kampf gegen Missbrauch und Betrugsversuche unterstützen. So können wir sicherstellen, dass unsere Wahlwerbung nicht auf fragwürdigen und unseriösen Webseiten geschaltet wird und "brand safety" gewährleistet bleibt.

4. WIR WERBEN MIT OFFENEM VISIER.

Wir informieren in den sozialen Netzwerken und setzen auf Dialog mit den User:innen. Themenbezogene Werbe- und Unterstützer:innenaktionen durch gezieltes Ausspielen von politischen Positionen sind ein legitimes Mittel, um möglichst viele Bürger:innen im Netz auf unsere Positionen hinzuweisen.

Der Absender unserer Werbung ist jederzeit klar erkennbar – sei dies aus dem Post selbst (z.B. SPD-Logo) oder aus dem Profilnamen (z.B. @spdde). Wir unterstützen einen "Transparency for all"-Ansatz.

Regelmäßig weisen wir darüber hinaus auf die öffentlichen Transparenzregister der Anbieter – so vorhanden – hin und ermöglichen den datenschutzkonformen Zugriff auf Kampagneninformationen für Forschungs- und Recherchetätigkeiten.

Wo immer Social-Media-Redakteur:innen oder andere Mitarbeiter:innen im Auftrag der Partei im Netz kommentieren, machen wir das kenntlich als Äußerung der Partei. Wir verurteilen als journalistische Inhalte getarnte politische Werbung (Native Advertising), „bezahlte“ Äußerungen, die nicht als Wahlwerbung gekennzeichnet sind und Stimmungsmache aus in- und ausländischen Trollfabriken.

Wir gewähren insbesondere freien Zugang zu öffentlichen Online-Angeboten wie auch der Presse Zugang zu unseren öffentlichen Veranstaltungen.

5. WIR SETZEN AUF EINE SACHLICHE UND RESPEKTVOLLE DISKUSSION IN DER REALEN UND DIGITALEN WELT.

Beleidigende, rassistische, herabwürdigende und gewaltverherrlichende Kommentare werden auf unseren Seiten nicht geduldet. Wir waren es, die das Gesetzespaket gegen Rechtsextremismus und Hasskriminalität mit detaillierten Vorschriften für die Sozialen Netzwerke (NetzDG) auf den Weg gebracht haben.

Wir selbst beschäftigen ein Team von Social-Media-Redakteur:innen, die angehalten sind, Verstöße gegen unsere Netiquette möglichst zeitnah zu ahnden. Verletzenden oder unwahren Behauptungen auch aus unseren eigenen Reihen werden wir entschieden entgentreten.

6. WIR STEHEN FÜR EINEN VERANTWORTUNGSVOLLEN UMGANG MIT PERSONENBEZOGENEN DATEN.

Ausschließlich im Rahmen der hohen europäischen und deutschen Datenschutzstandards nutzen wir die Möglichkeiten der Wähler:innenansprache, um in den Dialog zu treten.

Hierfür nutzen wir niemals Zielgruppen, die auf religiösen oder ethnischen Parametern bestehen oder die sexuelle Neigung von Nutzer:innen ins Visier nehmen. Das Zuschneiden unserer Kampagnen basiert auf soziodemographischen Merkmalen, insbesondere Geschlecht, Sprach- und Alterseinstellungen sowie Beruf und Interessen.

Im Falle der Werbung in sozialen Medien liegen uns selbst keine eigenen Datensätze mit personenbezogenen Daten von Mitgliedern oder Wähler:innen vor, sondern wir greifen auf die Datensätze von dazwischengeschalteten Dritten wie Netzwerken und Vermarktern zurück, die unsere Inhalte gemäß abstrakter Vorgaben an gewünschte Zielgruppen ausspielen. Uns erreichen niemals Informationen über Alter, Geschlecht, Interessen oder dergleichen einzelner Nutzer:innen.

7. WIR NUTZEN KEINE ILLEGALEN DATENLECKS ODER DATENHACKS.

Wir nutzen niemals illegale oder ohne die Einwilligung der Betroffenen erstellte Datensätze zum Ausspielen unserer Werbung. Wir verbreiten solche Daten auch nicht weiter, sondern kritisieren deren Veröffentlichung.

Auf Datenlecks, -hacks oder Sicherheitslücken, beispielsweise in Wahlkampf-Apps, weisen wir selbstverständlich alle beteiligten Akteur:innen umgehend hin. Oberstes Ziel ist auch hier die Sicherheit von Wahlen, sowie den Daten der Wähler:innen und Wahlkämpfer:innen.

8. WIR SICHERN UNSERE KAMPAGNE GEGEN HACKERANGRIFFE AB.

Zum Schutz unserer Kampagne setzen wir auf erhöhte Sicherheitsmaßnahmen, die die Account- und Werbesicherheit gewährleisten. Über die Gefahren von Hackerangriffen im Wahlkampf klären wir intern auf und unternehmen Maßnahmen zur IT Sicherheit. Dazu gehören verifizierte Accounts, Zwei-Faktor-Authentifizierung und sichere Passwörter genauso, wie Ansprechpartner:innen für ‚Notfälle‘.